Die FairPlayLiga (FPL)

Werteorientierter Fußball mit Kindern

Ralf Klohr
Fairplay-Beauftragter Jugend
Fußballkreis Köln

www.fairplayliga.de

Grundgedanke FairPlayLiga

Den (Wettkampf-) **Fußball** (maximal) **kindergerecht zu gestalten!**

Konzept FairPlayLiga

Die Spielregeln bleiben unverändert!

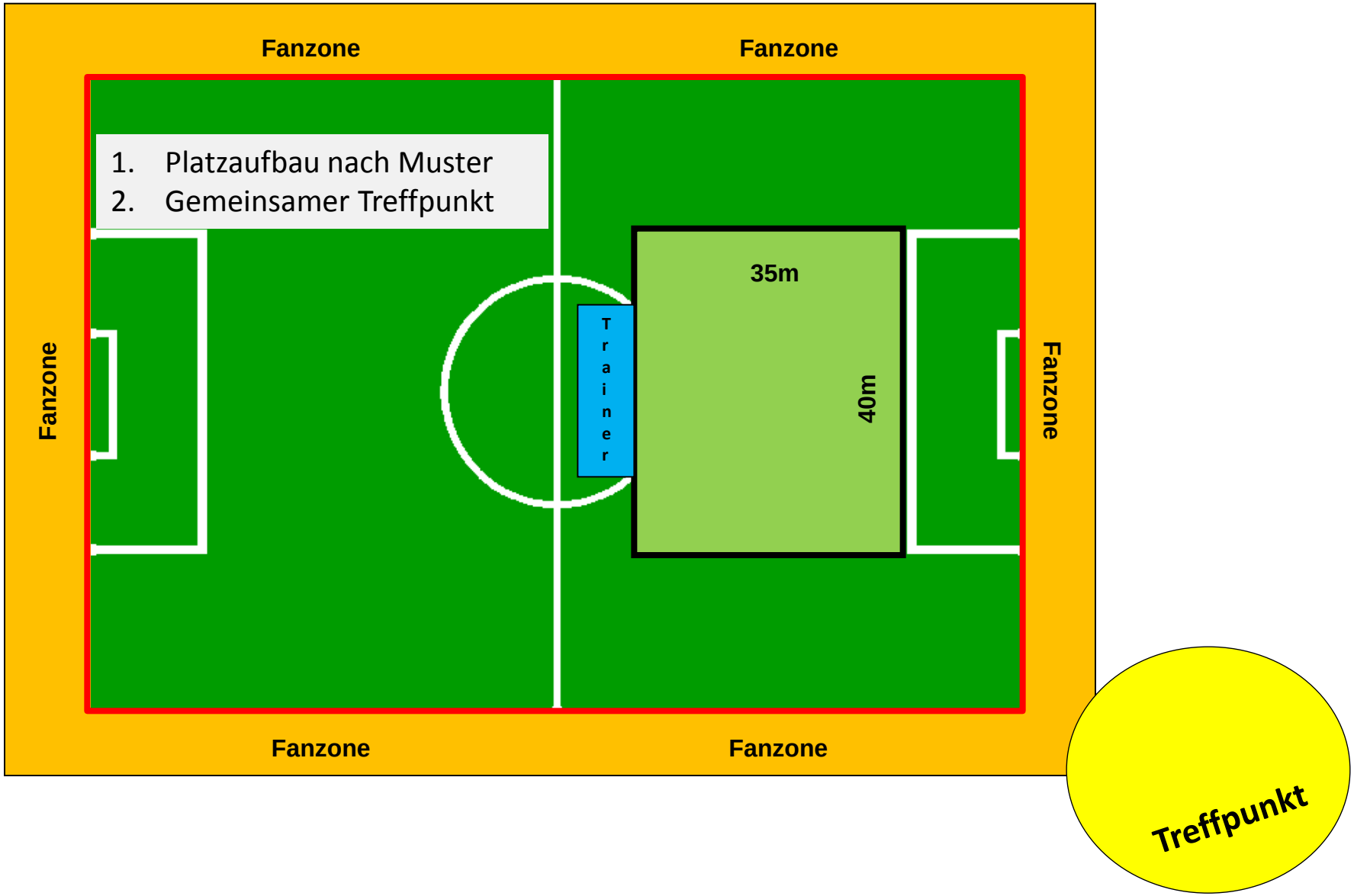
Tor – Toraus – Aus – Foul – Hand
(vereinfachte Spielregeln)

3 zusätzliche Regeln
verändern die **Rahmenbedingungen.**

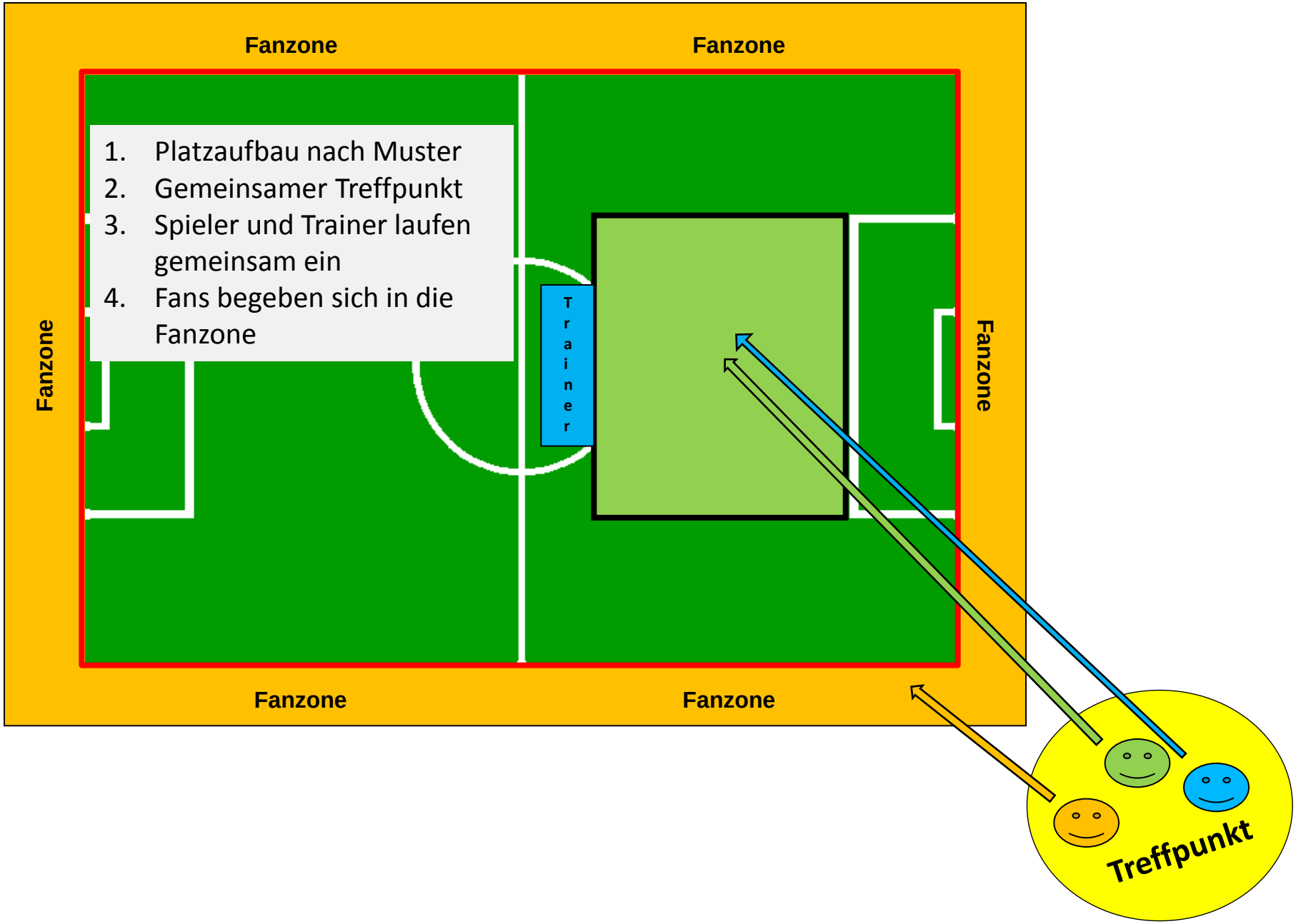
1. Die Fanregel: Die Fans halten sich in angemessenem Abstand zum Spielfeld auf (15m).
2. Die Schiedsrichterregel (Königsregel): Die Kinder sollen selbst entscheiden.
3. Die Trainerregel: Die Trainer begleiten das Spiel gemeinsam aus der Coachingzone heraus.

Möglichst einfacher organisatorischer Aufwand

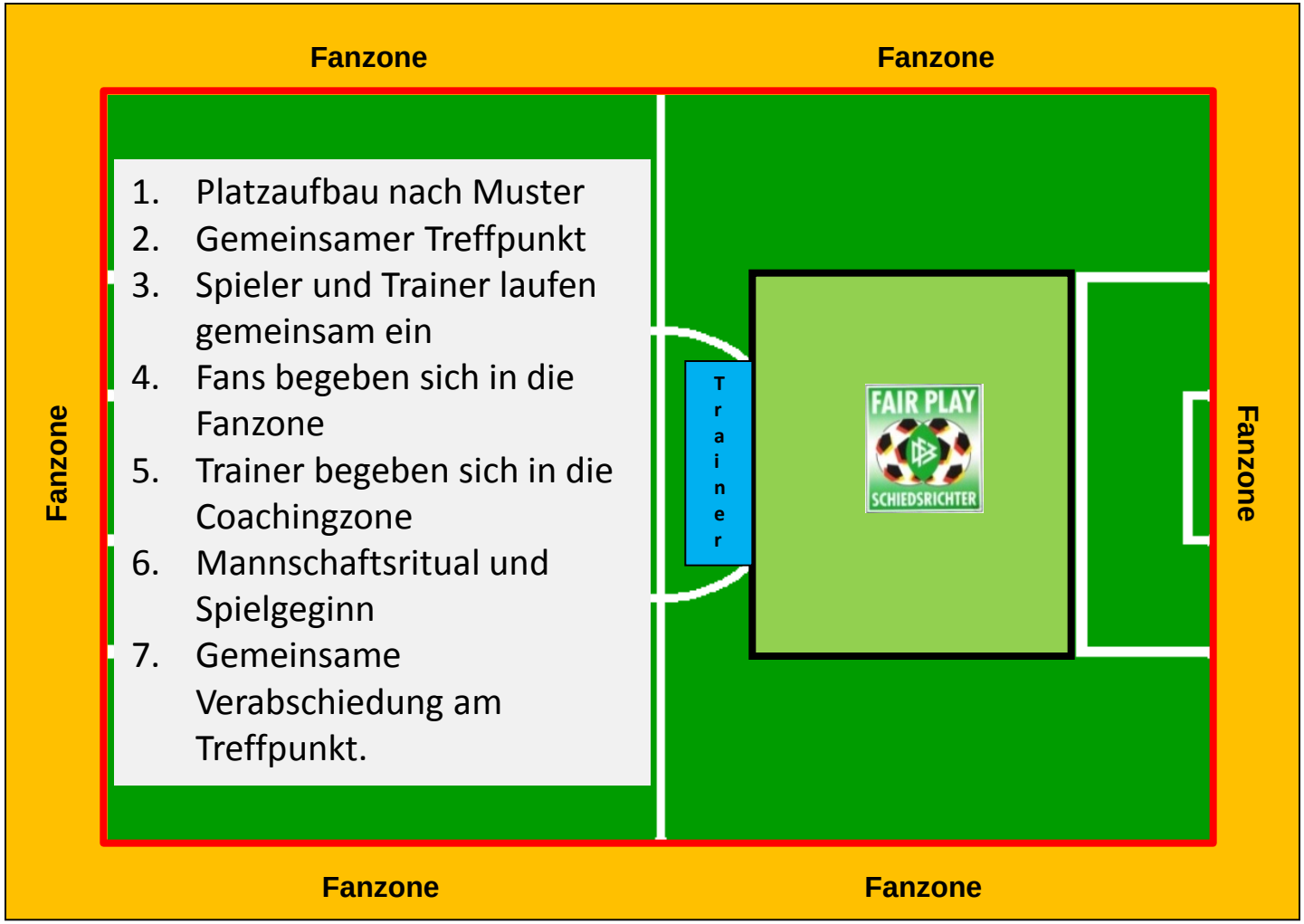
Kinderspielfeld | Coachingzone | Fanzone



Gemeinsames Ritual vor dem Spielbeginn

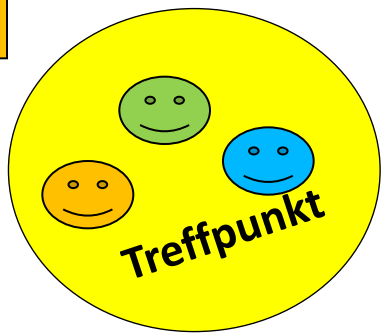


Spielende

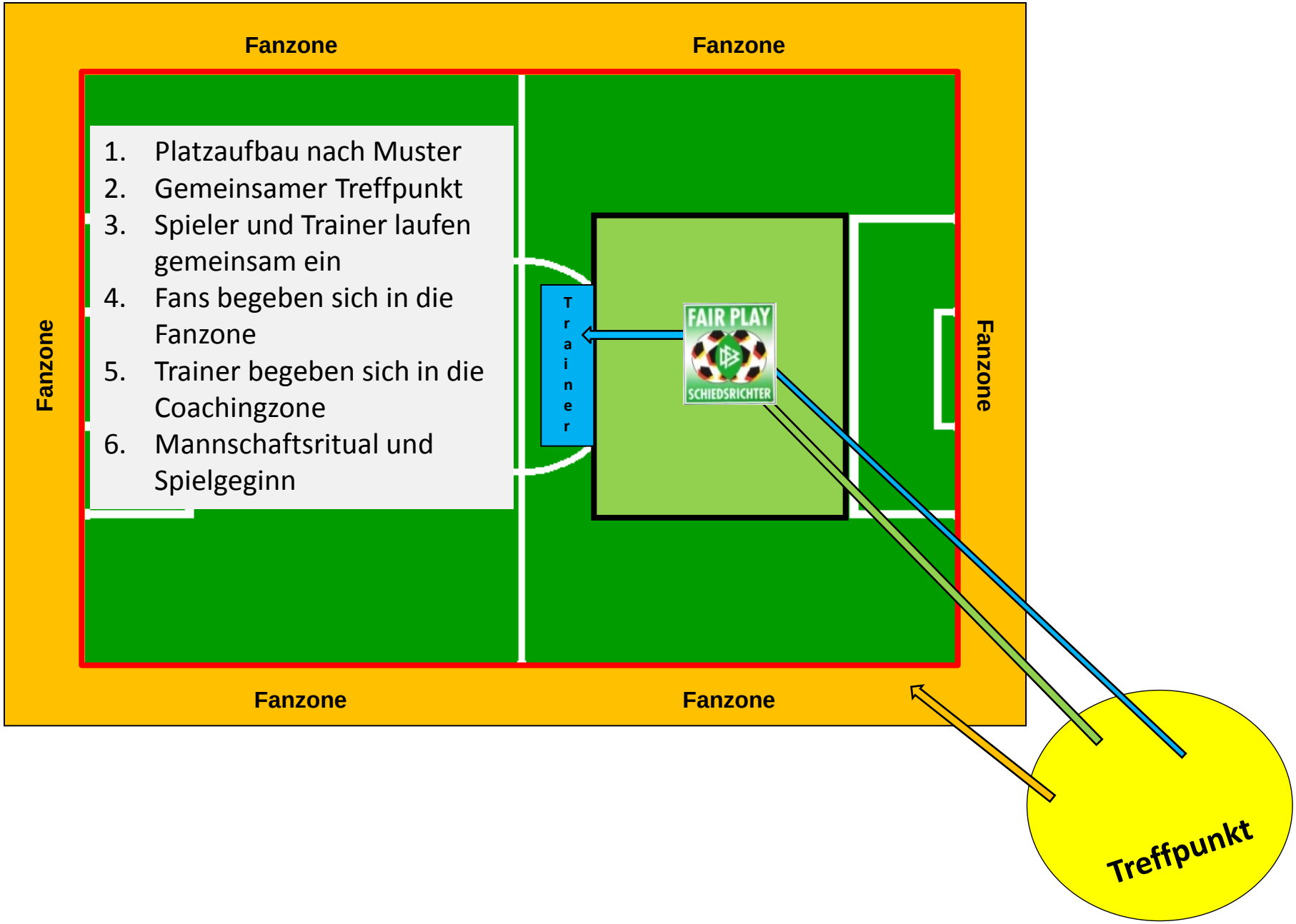


1. Platzaufbau nach Muster
2. Gemeinsamer Treffpunkt
3. Spieler und Trainer laufen gemeinsam ein
4. Fans begeben sich in die Fanzone
5. Trainer begeben sich in die Coachingzone
6. Mannschaftsritual und Spielgeginn
7. Gemeinsame Verabschiedung am Treffpunkt.

Fair Play auch außerhalb des Spielfeldes!



Spielbeginn / Spiel



Fanregel:

Fair Play von den Zuschauerrängen

Eltern und Fans halten respektvollen Abstand zum Spielfeld. So wird die direkte Ansprache von außen unterbunden und die Kinder können ihre eigene Kreativität im Spiel entfalten.

Kurz: Anfeuern ja – Steuern nein!

Trainerregel

Fair Play von den Trainerbänken

Die Trainer unterstützen die Kinder aus der gemeinsamen Coachingzone und geben nur die nötigsten Anweisungen. Sie verstehen sich als Vorbilder im sportlich fairen Wettkampf. In strittigen Situationen entscheiden die beiden Trainer gemeinschaftlich.

Kurz: Loslassen statt Lenken

Schiedsrichterregel

Fair Play auf dem Rasen

Weil die Regeln im Kinderfußball einfach sind, spielen die Kinder ohne Schiedsrichter und entscheiden selbst. So lernen sie, Entscheidungen zu treffen und zu akzeptieren. Die Kinder übernehmen Verantwortung für sich selbst und Mitverantwortung für andere.

Kurz: Fairness beherzigen – eigenständige Regelkenntnis ohne Schiedsrichter

Welche Kultur pflegen wir auf dem (Kinder-) Fußballplatz?

- **Wie sehen wir die Anderen? Als Gegner?**
  Wie gehen wir auf sie zu? Haben wir Vertrauen? / Misstrauen?
- **Wie gehen wir mit Fehlern** (Fehlentscheidungen) **um?**
  Mit unseren Eigenen? / Den Fehlern der Anderen?
- **Was verändert sich am Spielfeldrand, wenn sich Druck im Spiel aufbaut?** Was ändert sich bei den Anderen? Was bei uns selbst?

- **Wie werden die Menschen** (Vorbilder) **am Spielfeldrand von den Spielern** (Kindern) **wahrgenommen?**

Ziele im Kinderfußball

- **Kreativität, Mut, Spielfreude, Entscheidungsfreude und Selbstvertrauen der Kinder fördern.**
- **Eigenverantwortung** bereits in jungen Fußballerjahren vermitteln: Kinder, die FairPlay aktiv erleben, haben es mit zunehmendem Alter leichter, auf dem Spielfeld die emotionale Balance zu wahren und die eigene Verantwortung für das Gelingen eines gemeinsamen und fairen Spiels wahrzunehmen.
- Kinder können lernen, dem Schiedsrichter später mit mehr **Gelassenheit und Respekt** entgegenzutreten.
- Die Kinder können ihren **Fairplay-Gedanken** auf die Zuschauer/Fans **übertragen.**
- **Emotionale Intelligenz der Kinder fördern**
- Kinder früh und **nachhaltig soziale Kompetenzen entwickeln** lassen.

Welche **Probleme** sind bei der Umsetzung zu erwarten?

bei der .....

1. ..... Fanregel?
2. ..... Trainerregel?
3. ..... Schiedsrichterregel?

Eltern / Fans

Zum Glück bleibt der Trainer cool!

Kindertrainer

Diplomarbeit Trainer- und Elternverhalten DSHS-Köln (2005)

Schiedsrichter

Die FPL ist eine **werteorientierte Spielform** im organisierten Kinderfußball, deren drei polarisierende Regeln an den **Anstand und Respekt der Erwachsenen appellieren,**

sowie das **Verantwortungsbewusstsein und die Entscheidungsfreude der Kinder fördern.**

www.fairplayliga.de

Wir sehen uns am Samstag!

Danke für eure
Aufmerksamkeit!

Warum die Eltern auf Abstand stehen müssen und nur positiv anfeuern dürfen.

1. Was hilft es den Kindern, wenn sie von allen Seiten beschallt werden und alle ihnen andere Vorschläge machen (z.B. „Spiel nach vorne!“, „Nein, über die Außen!“)?

2. Es reicht aus, wenn der Trainer Anweisungen gibt. Aber auch da ist darauf zu achten, dass die Kinder immer mehr an Autonomie gewinnen und lernen selber Entscheidungen zu treffen. Denn wenn sie mit Freunden auf der Straße spielen, können sie das auch wunderbar.

3. Eine gewisse Atmosphäre, „so wie bei den Profis“, mit Anfeuerungen sind auch für Kinder super. Aber bitte dann nur positiv, denn Fußball ist nur ein Hobby- zumindest zu diesem Zeitpunkt-, weshalb der Spaß und *nicht* die Leistung im Vordergrund steht.

4. Es geht nicht darum die Eltern auszugrenzen sondern den Kindern Freiraum zu schenken, in dem sie sich entwickeln können.

Warum die Trainer in der gemeinsamen Coachingzone stehen müssen, die Kinder machen lassen sollen und nur im Notfall eingreifen.

1. Der Sinn der hinter der gemeinsamen Coachingzone steht, ist, dass wenn man sich auf zwei verschiedenen Spielfeldseiten ein Wortgefecht liefert, es leichter zu ausufernden Bemerkungen kommt, da eine räumliche Trennung vor liegt. Wenn aber der „Gesprächspartner“ unmittelbar neben einem ist, überlegt man es sich zweimal, ob man jemand beleidigen muss oder doch lieber auf die nette Art den Konflikt lösen möchte.
2. Kinder sind in der E- Jugend in einem Alter, in dem sie immer mehr selber Entscheidungen treffen können. Das Ausmaß wie gut sie das können ist davon abhängig wie oft sie es üben. Deshalb lasst die Kinder ausprobieren und auch mal Fehler machen, denn aus diesen können sie lernen. Denn es geht um Freude am Spielen und *nicht* um Leistung.
   Wer glaubt denn, dass Messi könnte so gut Fußball spielen könnte, wenn sein Papa ihm zugerufen hätte, wie er spielen solle?
3. Das Spiel am Wochenende ist ein Rahmen, in dem Kinder SELBERSTÄNDIG zeigen können, was sie im Training gelernt haben. Das Training hingegen kann dafür genutzt werden an dem Potential der Kinder zu arbeiten. Hier sind Vorschläge/ Korrekturen seitens der Trainer angebracht und sinnvoll.
4. Und wenn die Emotionen bei den Kindern mal überschwappen und eine strittige Situation nicht geklärt werden kann, können die Trainer immer noch mit eingreifen und mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Warum die Kinder ohne Schiedsrichter spielen.

1. Geht es im Sport nur darum sich körperlich zu betätigen oder vielleicht auch darum andere Kompetenzen neben der Motorik und Technik, wie zum Beispiel eine Sozialkompetenz zu entwickeln?

2. Sogar in der F- Jugend wird das Prinzip der FPL praktiziert. Weshalb sollten die zwei Jahre älteren und reiferen Kinder sich nicht einigen können?

3. Auch in der E- Jugend sind Erfolge schön, aber es geht hier immer noch primär um den Spaß sowie die Entwicklung der Kinder.

4. Auch wenn es noch weit weg erscheint, aber im Senioren Bereich- vor allem in den Kreisligen- sind körperliche Ausschreitungen immer häufiger. Glauben Sie nicht, dass mit der guten Erfahrung aus der Kindheit sich solche asozialen Geschehnisse in Zukunft minimieren lassen? Solch eine soziale Kompetenz kann sich zum einen sicherlich durch das Spielen ohne Schiedsrichter erreichen lassen.

Kinderfußball ist
ein großes emotionales Erlebnis

Bambini sind Kinder …

… von 4 bis 7 Jahre

Unterschiedliche Leistungsvoraussetzungen

Geringe koordinative Eigenschaften

Ausgeprägte Einsatzbereitschaft

Großer Bewegungs- und Spieldrang

Eine Vielzahl kurioser Szenen! Foul oder was?

F-Jugend-Kicker sind Kinder bis 9 Jahre

Große Begeisterung

Wetteifern

E-Junioren (bis 11 Jahre)

Jetzt geht’s los!

11
9

DERBYSTAR

lipoeffect
PSD
haus-
verlacken.de
lipoeffect

Immer noch koordinative Probleme

Oft noch geringes Konzentrationsvermögen

Ungebremste Begeisterung am Wetteifern mit anderen

Ausgeprägte Spielfreude

Immer wieder samstags!

Fußball ist unser Leben!

Da steckt ganz viel …….

… Liebe drin!

Ohne Worte ☺

Ich will doch nur helfen!

Hoffentlich …..

Da geht’s lang!

Hallooooooooo!

Ja, ich mach ja schon!

Der tut nix. Der hilft nur (meint er)!

Wir sehen uns am Samstag!

Danke für eure
Aufmerksamkeit!